

PROTESTBRIEF AUS DER ABTEILUNG "FAMILIE UND FORTBILDUNG"

Senioren: Mehr als eine «soziologische Einrichtung»

Im Info 1/85 wurde von uns die Behauptung aufgestellt, dass am Fernsehen DRS - im Gegensatz zum Radio - zu wenig für die Senioren getan werde. Dies hat eine geharnischte Reaktion der Abteilungsleiterin "Familie und Fortbildung",

Frau Verena Doelker-Tobler, provoziert. Kern

ihres Briefes ist der Hinweis, dass es mit dem "Treffpunkt" seit 15 Jahren ein speziell für Senioren konzipiertes Sendegefäss gebe: "Dieses wurde kontinuierlich weiterentwickelt. Während zunächst Unterhaltung und Lebenshilfe, später Dienstleistungen und Lebenshilfe im Mittelpunkt standen, werden seit über fünf Jahren neben den genannten Zielsetzungen auch Aktivierung und Integration der Dritten Generation in die Gesellschaft angestrebt." Verena Doelker-Tobler verweist auch auf die grosse Beachtung der Sendungen und die internationale Anerkennung der Schweizer Produktionen durch die Experten.

Sie hat mit alledem, was sie uns schreibt, natürlich recht - und trotzdem liegt die SRG insgesamt falsch. Dafür ist der zitierte Brief aus der Abteilung "Familie und Fortbildung" Beweis genug. Die Senioren werden offensichtlich in erster Linie als "soziologische Einheit" abgehandelt, der Lebenshilfe und Lebenssinn vermittelt werden muss. Das ist ehrenwert, wichtig und richtig. Gleichzeitig muss man aber hinzufügen, dass es im Lebenskreis der Senioren Dutzende von Institutionen gibt, die diese Aufgaben besser wahrnehmen können: die Gemeinden, die Kirchen, die Organisationen für das Alter, Stiftungen



Verena Doelker-Tobler: zu Unrecht kritisiert

und Vereine oder ganz einfach der nachbarschaftliche, zwischenmenschliche Kontakt. Diese Organisationen und Hilfsbereiten vermögen aber eines nicht bereitzustellen: Die Unterhaltung und Ablenkung am Abend, wenn die Senioren allein sind oder allein sein wollen. Entspannung am Ende eines Tages, den sie gemütlich beenden möchten.

Darum ging es uns, und darum war unsere Kritik auch nicht an die Abteilung "Familie und Fortbildung" gerichtet. Es geht doch um die Unterhaltung zur Hauptsendezeit! Es geht um Spielfilme, Serien und Musiksendungen - kurz um Unterhaltung, die das "Gemüthafte", das "Entspannende", das "Beglückende", das "Erfreuliche" und das "Erbauende" pflegt.

Das sind natürlich alles Un-Worte für SRG-Journalisten und ich sehe mich jetzt schon in den einschlägigen Links-Gazetten hämisch mit diesen Worten zitiert. Sei's drum: Diese Worte sollen mit der Forderung nach spezifischer Unterhaltung für die Senioren, der grössten Minderheit, so stehen bleiben. Weil Senioren eben nicht eine "soziologische Einheit" sind, sondern Menschen, denen das Gefühl - Gottseidank - noch nicht abhanden gekommen ist.

Jürg L. Steinacher

Mitglieder AKTIV

Die SFRV-Arbeitsgruppe Bern beobachtet milizmässig einzelne Sendegefässe.

A.I.T. nahm ab Januar die Rundschau unter die Lupe. Resultat: insgesamt ausgewogene Themenwahl. Besonders erfreulich: die umsichtige und professionelle Moderation von Erich Gysling.